

Aktuelle Zeitschriftenschau

Theologie

BEDOYERE, Michael de la. *Secular spirituality*. In: *Life of the Spirit* Bd. 6 Nr. 67 (Januar 1952) S. 265—276.

Verfasser sucht nach der Ursache für den Mangel an Vitalität im religiösen Leben der meisten Laien. Er findet die Tatsache schuldig, daß die religiöse Praxis, nicht ohne Unterstützung durch Predigt und Unterricht, meist um das eigene Heil statt um Gott kreist. So wird die Religion in den Strudel der Fragwürdigkeiten menschlicher Existenz verwickelt. Verfasser zeigt an einer Menge von Beispielen, wie ich-bezogen unsere Religiosität ist. Er fordert von der religiösen Führung, daß sie energischer hinarbeite auf „self-denudation“ und „God-realisation“, also auf Mystik.

COLOMBO, Carlo. *L'Enciclica „Sempiternus Rex“ e il XV Centenario del Concilio di Calcedonia*. In: *Vita e Pensiero* Jhg. 34 (Nov. 1951) S. 587—595.

Analyse der Bedeutung der Enzyklika als Rückblick auf die alte christologische Kontroverse, als Aufzeigung der Rolle des Primats des röm. Bischofs vor 1500 Jahren und als Auslegung der alten Formulierungen über Christi zwei Naturen in einer Person für die heutige Christologie.

LAWLOR, Francis X., SJ. *The mediation of the Church in some Pontifical documents*. In: *Theological Studies* Bd. 12 Nr. 4 (Dezember 1951) S. 481—504.

Den Anstoß zu dieser Studie gibt die in „*Humani generis*“ ausgesprochene Verwarnung derjenigen, die „die Notwendigkeit, um des Heils willen der wahren Kirche anzugehören, zu einer bedeutungslosen Formel machen“. Verfasser untersucht über 100 Äußerungen der Päpste zu dieser Frage. Es ergibt sich, daß die Frage, ob alle, die außerhalb der sichtbaren Kirche das Heil erlangen, dies durch Vermittlung der Kirche erlangen, was wir gewöhnlich annehmen, noch nicht endgültig geklärt ist.

DE MARCO, A., SJ. *Funzione sociale ed aspetti morali della attività creditizia*. In: *La Civiltà Cattolica* Jhg. 103 Bd. 1 Nr. 2437 (5. 1. 1952) S. 30—42.

Ein erster, noch unvollkommener Ansatz zu einer moraltheologischen Betrachtung des Problems der Kreditlenkung, angeschlossen an die Papstrede an den Internationalen Kreditkongreß.

MITCHELL, Dom James. *Nature and Supernature. St. Thomas' View*. In: *The Downside Review* Bd. 70 Nr. 219 (Januar 1952) S. 23—36.

Der Autor beginnt hier wieder einmal mit einem Versuch, die Meinung des hl. Thomas über das „*desiderium naturale*“ mit Gewißheit zu interpretieren. Da die Artikelserie fortgesetzt wird, kann man jetzt zu diesem Versuch noch nicht Stellung nehmen.

PETERSON, Erik. *Der Haß wider das Fleisch*. In: *Wort und Wahrheit* 7. Jhg. Heft 1 (Januar 1952) S. 5—10.

Eine Auseinandersetzung mit der Gnosis. Der Typ des „desinkarnierten Menschen“, d. h. des Gnostikers, ist die häretische Antwort auf den „fleischgewordenen“ Gott. Der Typ lebt auch heute noch unter uns. Aber eine Erhebung über die Welt ist nur im Glauben an das fleischgewordene Wort möglich. „Das wahre Geheimnis und die wahre Lösung muß man in einer Anthropologie suchen, in deren Mittelpunkt die Christologie steht.“

WEIGEL, Gustave, SJ. *Gleanings from the Commentaries on Humani generis*. In: *Theological Studies* Bd. 12 Nr. 4 (Dezember 1951) S. 520—549.

Eine wohl so gut wie lückenlose Zusammenstellung der bisher erschienenen Kommentare zu der Enzyklika mit rund hundert Nummern. Sie werden gründlich gewürdigt, so daß man eine gute Orientierung über die Folgeerungen erhält, die die Theologie bisher aus den Rundschreiben gezogen hat.

WROE, J. P. *Mortal sin and the moral order*. In: *The Downside Review* Bd. 70 Nr. 219 (Januar 1952) S. 37—52.

In einer Kontroverse mit Dom Illtyd Trethowan greift Verfasser die oberflächliche Art an, in der katholische Moralphilosophen bisweilen „Naturrechtsgebote oder -verbote“ aufstellen, vielmehr begründen. Am Beispiel der Kraniotomie zeigt er, daß das Problem komplexer ist, als es zumeist dargestellt wird. Er kommt zu dem Schluß, wir sollten bescheidener sein. Wenn das Hl. Offizium erklärt, daß etwas gegen das Naturgesetz verstößt, muß die Moralphilosophie nicht unbedingt sofort hinterher zu wissen vorgeben, warum. Es geht um die Frage des Mysteriums in der Moral.

Anima Jhg. 1951 Heft 4.

Dieses Heft ist den Fragen des Alterns und des Alters gewidmet. Beiträge zur medizinischen Seite (A. Fallner), zum psychologischen (F. Decurtins), zum soziologischen Aspekt (J. David), und nähere Darstellungen zur Seelsorge des Alters (H. Felder, J. Scheuber, H. Duesberg, M. Overney, E. Firkel, F. Solan, Th. Langlotz, B. Lavaud) geben ein abgerundetes Bild.

Le Nom de Jésus. In: *La Vie Spirituelle* (Sonderheft) Bd. 86 Nr. 369 (Januar 1952).

Das Sonderheft enthält Beiträge über den Namen Jesu im Alten und Neuen Testament, über die Verehrung des Namens Jesu in der Ost- und Westkirche und ihre Stellung in der heutigen Frömmigkeit.

Le problème pastoral de la Communion Solennelle. In: *La Maison-Dieu* (Sonderheft) Nr. 28 (4. Trimester 1951).

Das Heft gibt eine Übersicht über die mehr praktischen pastoralen Fragen, die auf der Versämler Septembertagung des Centre de Pastoral Liturgique behandelt wurden.

Orate Fratres Bd. 25 Nr. 11/12 (November-Dezember 1951).

Die Zeitschrift erreicht mit dieser Nummer das 25jährige Jubiläum. Sie wird von den Mönchen der Benediktiner-Abtei St. Johann in Collegeville (Minnesota) herausgegeben und ist hervorragend redigiert. Unter den Mitverlegern sind die hier noch wohlbekanntesten Liturgiespezialisten Damasus Winzen, Albert Hammenstedte und H. A. Reinhold. „*Orate Fratres*“ vermittelt nicht nur eine zuverlässige Information über die Liturgische Bewegung in USA, die einen schweren Kampf kämpft, sondern ist eine der gediegensten liturgischen Zeitschriften überhaupt. Ihre Beiträge sind international. Wir nehmen Gelegenheit, sie allen englisch sprechenden Freunden der Liturgie warm zu empfehlen. 3 Dollar jährlich.

Philosophie

BRUNNER, August. *Wert und Grenze der Naturwissenschaft*. In: *Stimmen der Zeit* Jhg. 77 Heft 4 (Jan. 1952) S. 259—266.

Das Wesen der Naturwissenschaft wird hier in ihrer technischen Anwendbarkeit gesehen. Sie befreit den Menschen weitgehend aus leiblicher Not und gibt so einen Raum für die geistige Entfaltung frei. Zugleich macht sie den Menschen zum Herren unabsehbarer Möglichkeiten, ohne ihn jedoch auch sittlich zu fördern. Hier liegt ihre Grenze und Gefahr.

KAMLAH, Wilhelm. *Die Verlegenheit dieser Zeit. Eine Untersuchung an der Grenze von Philosophie und Theologie*. In: *Die Sammlung* Jhg. 7 Heft 1 (Jan. 1952) S. 1—14.

Mit forciertem Nüchternheit wird der Gang des abendländischen Geschichtsbewußtseins von wahrhaft geglaubter Eschatologie zu den Spielarten ihrer völligen Säkularisierung verfolgt (die jedoch heute allgemein ihre Glaubwürdigkeit auch verloren haben). Der Gang zurück in die Naivität ist nicht möglich, auch eine „Entmythologisierung des Christentums“ bringt keine Lösung. Trotz diesen Unmöglichkeiten wird dem Menschen eine Begründung seiner Freiheit, eine Sinngebung von Welt und Geschichte abverlangt und er damit in eine äußerste und einzigartige Verlegenheit gebracht.

LEIST, Fritz. *Das Problem des Todes in der modernen Philosophie*. In: *Lebendiges Zeugnis* Heft 10 (Nov. 1951) S. 3—13.

Von drei Seiten her, der Tiefenpsychologie, der Dichtung (Rilke) und der Philosophie (Kierkegaard, Jaspers, Heidegger), nähert sich das moderne Denken einer Deutung des Todes, die aus der Sinnlosigkeit, in der unsere Geschichte zu enden droht, herausführt.

RICOEUR, Paul. *Vérité et mensonge*. In: *Esprit* Jhg. 19 Nr. 12 (Dez. 1951) S. 753—778.

Der Mensch sucht wesensmäßig die Eine Wahrheit, findet aber zahlreiche Ordnungen von Wahrheiten (Wissenschaft, politische Wahrheit, sittliche Wahrheit, Theologie usw.), die nicht hierarchisch gestuft, sondern kreisförmig ineinander verlaufend sind. Die Eine Wahrheit ist ein eschatologisches Ziel; vorzeitig die Wahrheit vereinheitlichen wollen, führt zu Gewalttätigkeit und Lüge, wie sie besonders in zwei Formen aufgetreten sind: der „klerikalen“ des Mittelalters und der „politischen“ der Gegenwart. Die Analyse dieses reformierten, politisch links stehenden Philosophen ist auch für den Katholiken sehr lesenswert.

THURN, Hubert. *Psychologische Hemmungen in ihrer Bedeutung für das religiöse Leben*. In: *Geist und Leben* Jhg. 24 Heft 5 (Okt. 1951) S. 339—346.

Eine lesenswerte Studie, die drei Störungsherde in den Blick rückt. Die „Libidostauung“ entsteht dadurch, daß Möglichkeiten der Selbstverwirklichung verdrängt werden; die „Frustration“ führt zu einer eigenen Verkümmern des religiösen Lebens, da alle Handlungen aus dem Grunde eines verletzten Rechtsgefühls hervorgehen; die „Zwangsneurose“ hat ihren Charakter durch die Nötigung zur sinnlosen Wiederholung bestimmter Verrichtung. Es ergeben sich pädagogische Folgerungen, die auf eine Lockerung, Befreiung und Stärkung der Liebesfähigkeit hinauslaufen.

Kultur

DAVERALL, Richard L.-G. *American comic books in Asia*. In: *America* Bd. 86 Nr. 12 (22. 12. 1951) Seite 333—335.

Der Aufsatz, der die Tendenz hat, zu zeigen, wie der Kommunismus in Asien von den comic books profitiert, um den Menschen ein bestimmtes Bild vom Amerikaner einzuprägen, zeigt die erschreckende Zunahme der Comic-book-Seuche in allen Teilen der Welt. Es wäre Zeit, sich auch im deutschen Sprachgebiet mit diesem Phänomen zu befassen.

DONOVAN, Charles F., SJ. *Dilution in American education*. In: *America* Bd. 86 Nr. 5 (3. 11. 1951) S. 121—122.

Verfasser erörtert zwei Sätze, in denen das Kernproblem unserer Schulen berührt wird: 1. „Wir schulen. Aber wieviel davon ist Erziehung?“ 2. „Was nicht von selber geht, hat keinen Erziehungswert.“ Bei uns ist die Schule zum größten Teil nach wie vor „Institution“, in Amerika dagegen „Leben“ oder Lebensform. Extreme, zwischen denen der Aufsatz den rechten, mittleren Weg sucht.

FABRO, Cornelio. *Valori della cultura contemporanea*. In: *Humanitas* Jhg. 6 Nr. 11 (Nov. 1951) S. 1053—1058.

Marxismus und Existentialismus beanspruchen beide heute, an Stelle des Christentums zu treten, was darum so verhängnisvoll ist, weil sie das Christentum in einem Zustand äußerster Schwächung antreffen. Beide Weltanschauungen werden vermutlich, auch unabhängig von ihren polit. Trägern, noch erstarken. Beide sind sich aber darin gleich, daß sie es nur mit dem Endlichen zu tun haben. Ihnen gegenüber steht der Glaube und die Kirche, deren Hoffnung darin beruht, daß Gott ihren Bestand bis zum Ende versprochen hat.

FERRUA, A., SJ. *La storia del sepolcro di San Pietro*. In: *La Civiltà Cattolica* Jhg. 103 Bd. 1 Nr. 2437 (5. 1. 1952) S. 15—29.

Der Aufsatz ergänzt sehr wesentlich die Mitteilungen im „Osservatore Romano“ und dokumentiert ausführlich die Gesichtspunkte, die wir in diesem Heft in unserer Meldung zu diesem Thema dargelegt haben.

FRÜHAUF, Hermann. *Der Arzt und der Tod*. In: *Lebendiges Zeugnis* Heft 10 (Nov. 1951) S. 15—26.

Aktive und passive Euthanasie verbieten sich aus dem Sinn des Arztberufs. Dagegen ist es erlaubt oder sogar geboten, dem leidenden Menschen die letzte geistige Entscheidung möglich zu machen; dem Arzt ist in gewisser Weise neben der Sorge um den Körper auch die Sorge um die Seele aufgetragen.

HOOFF, Curt. *Satire als Zeugnis*. In: *Wort und Wahrheit* 7. Jhg. Heft 1 (Januar 1952) S. 39—44.

In der Zeitkritik des englischen Romanciers Evelyn Waugh lebt ein Wissen um den immer sich bewährenden übergeschichtlichen Sinn und der Glaube an ihn.

JORDAN, Pascual. *Zeitgeist im Spiegel der Naturwissenschaft*. In: *Hochland* Jhg. 44 Heft 2 (Dez. 1951) S. 134—148.

Die krisenfreie und krisenfesten Naturwissenschaft läßt den modernen Zeitgeist unverzerrt und positiv erkennen. In dieser Grundthese und in der sich daraus ergebenden Sicht der Naturwissenschaft erblickt der Verfasser eine gewisse Annäherung an die kath. Lehre von der natürlichen Offenbarung. Die Physik soll sich nicht so sehr gegenüber der Metaphysik in ihre Grenzen zurückziehen, als vielmehr dieser (sofern sie apriorisch und spekulativ ist) ein Ende bereiten, insofern sie die entscheidenden Erfahrungen von der Wirklichkeit birgt.

KÖHLER, Oskar. *Mythos und Geschichte der Menschheit*. Zum Werk Leopold Zieglers. In: *Saeculum* Bd. 2 (Jhg. 1951) Heft 4 S. 517—528.

Eine eingehende Auseinandersetzung mit dem Werk Leopold Zieglers. In der Entwicklung dieses Werkes wird die Frage, wie der geschichtliche Christus und die christliche Offenbarung sich zum Mythos vom „Ewigen Menschen“ verhält, zum zentralen Problem Zieglers.

KUMLIEN, Gunnar. D. *The question of sex education*. In: *The Commonweal* Bd. 55 Nr. 4 (2. 11. 1951) S. 89—90.

Auffallenderweise nahm der Papst in diesem Herbst kurz nacheinander zweimal Stellung gegen „sex education“. Man wußte nicht recht, was im Gange war. Kumlien zeigt nun hier die Hintergründe auf: eine sehr ernsthafte innerkatholische Kontroverse, besonders in Frankreich, über die katholische Sexualdiätetik.

MAGUIRE, C. E. *Who reads Poetry*. In: *Renaissance. A Critical Journal of Letters*. Vol IV Nr. 1 (Herbst 1951) S. 29—36.

Eine Auseinandersetzung mit der auf T. S. Eliot zurückgehenden amerikanischen Gruppe der „New Critics“ und ihrer Auffassung vom Wesen der Dichtung, die dahin tendiert, die höchste und vollständigste Erkenntnisform des Menschen in der Dichtung zu finden.

McLUHAN, Herbert Marshall. *Joyce, Aquinas and the Poetic Process*. In: *Renaissance. A Critical Journal of Letters* Vol. IV Nr. 1 (Herbst 1951) S. 3—11.

Die Weiterentwicklung der dichterischen Verfahrensweise und die Erweiterung des dichterischen Bereiches, die wir James Joyce verdanken, werden in dieser sehr interessanten Studie in Beziehung zu der Lehre und Verfahrensweise des heiligen Thomas gesetzt, mit dem Joyce ja durchaus vertraut war.

MÜNSTER, Clemens, und GUARDINI, Romano. *Ende der Neuzeit? Kritik und Erwiderung*. In: *Hochland* Jhg. 44 Heft 2 (Dez. 1951) S. 103—120.

Guardinis Deutung vom Ende der Neuzeit werden u. a. gewisse Unrichtigkeiten in der Darstellung des Wandels der Auffassung von Kultur, Persönlichkeit und Natur vorgeworfen. Die in vielen Punkten erfolgreiche Erwiderung Guardinis läßt die volle Schwierigkeit, aber auch Notwendigkeit, einer wertenden Geschichtsbetrachtung erkennen; sie geht von der Voraussetzung aus, daß uns die Offenbarung Einblick in den absoluten Maßstab für geschichtliche Phänomene gibt.

OVERHAGE, Paul. *Evolution als Hypothese*. In: *Stimmen der Zeit* Jhg. 77 Heft 3 (Dez. 1951) S. 200—210.

Die Abstammungslehre ist auch heute noch, nach einem sprunghaften Ansteigen der anthropologischen Funde, eine Hypothese, wie auch besonders aus der Vielzahl der verschiedenen Erklärungsversuche hervorgeht. Grund für diesen Zustand ist die Angewiesenheit der Anthropologie auf indirekte Beweise, die nie mehr als nur wahrscheinlich sein können.

RUPP, Heinz, und KÖHLER, Oskar. *Historia—Geschichte*. In: *Saeculum* Bd. 2 (Jhg. 1951) Heft 4 S. 627—638.

Eine Geschichte der beiden Wörter Historia und Geschichte zeigt, daß sie von ihrer Herkunft schon ein verschiedenes Verhältnis zum Geschehen ausdrücken. Der Historismus des 19. Jahrhunderts, der wesentlich von den Deutschen ausgebildet wurde, entspricht dem, was „Geschichte“ ausdrückt.

SCHRECKENBERG, Willy. *Religion im Film — eine Gewissensfrage*. In: *Die neue Ordnung* Jhg. 5 Heft 6 (Dez. 1951) S. 481—496.

Einige Grundfragen christlicher Filmkritik. Die Überwindung des Formalismus in der Kunst stellt den Film vor die Frage nach dem Stoff, nach der echten Wirklichkeit und macht ihn somit offen für die Religiosität. An einigen bedeutenden Filmen wird die Vielseitigkeit und Mehrdimensionalität des Bezugs von Religion und Leben verdeutlicht.

SEWERTH, Gustav. *Gedanken zur geschlechtlichen Aufklärung und Erziehung in der Schule*. In: *Mitteilungsblatt des Aachener Bundes und der Pädagogischen Akademie Aachen* Heft 17/18 Nov. 1951, S. 8—35.

Eine sehr sorgfältige Studie über die schwierige Frage, in der nicht nur die Grundhaltungen des Erziehers und der Grundsätze geschlechtlicher Belehrung dargelegt werden, sondern die auch an praktischen pädagogischen und psychologischen Anweisungen reich ist.

THURN, Hubert. *Schwierige Kinder*. In: *Stimmen der Zeit* Jhg. 77 Heft 3 (Dez. 1951) S. 185—193.

Ein nützlicher Überblick über die neueste pädagogische und heilpädagogische Literatur des deutschsprachigen Raumes.

WAGENSCHNEIN, Martin. *Kopf und Herz in der Aneignung exakt-naturwissenschaftlicher Erkenntnisse*. In: *Die Sammlung* Jhg. 6 Heft 12 (Dez. 1951) S. 704—715.

Naturforschung erschöpft sich nicht und beginnt nicht mit dem rationalen Denken und Rechnen, sondern hebt mit ihrem „leidenschaftlichen Gang“ bei einem aus der Erfahrung kommenden Staunen an. Sie zeigt nicht die Welt, „wie sie wirklich ist“, sie liefert nur Symbole und Modellvorstellungen und ist doch die einzige Art, wie Antwort auf die Frage nach der eigentlichen Wirklichkeit erfolgen kann. Diese Frage aber setzt eine echte Begegnung voraus, sie kommt „aus dem Herzen“.

La formation religieuse dans les écoles secondaires. Lumen Vitae (Sonderheft) 6. Jhg. Nr. 3 S. 410—613.

Zugleich mit einem Überblick über den Stand des Religionsunterrichtes an den höheren Schulen verschiedener Länder, seine Methoden und Lehrbücher, werden grundsätzliche Fragen behandelt, z. B. Anpassung an die Zeiterfordernisse, Schaffung eines religiösen Milieus, die Zeugnis kraft des Unterrichts, das Verhältnis zu den weltlichen Fächern, die Kunsterziehung.

Enseignement religieux et formation professionnelle. Lumen Vitae (Sonderheft) 6. Jhg. 1951 S. 616—801.

Der Religionsunterricht an den Berufsschulen bzw. an die Jugend in der Berufsausbildung in verschiedenen Ländern wird im Überblick gezeigt. Einige Aufsätze behandeln das Thema Beruf, technische Mentalität und Religionsunterricht. Ein Beitrag gilt der Schulung von Aktivisten aus der berufstätigen Jugend in Spanien.

Politisches und soziales Leben

BEVILAQUA, Giulio. *Città di Dio o città di termiti?* In: *Humanitas* Jhg. 6 Nr. 10 (Okt. 1951) S. 945—952.

Ist Freiheit noch möglich, wenn nicht im totalitären Staat, so in einer vom allseits andringenden Massegeist erfüllten Welt? Nur die Verwurzelung im Transzendenten macht es möglich. Die dem franz. Existentialismus verfallene junge Generation beschuldigt gerade die Religion, sie mache unfrei und binde an das abstrakte Gesetz. Das Christentum jedoch bindet nicht an ein solches, sondern befreit durch die liebende Hingabe an den menschgewordenen Gott etwas ganz Konkretes und menschlich Erreichbares. Nur dies kann vom Termitenleben retten.

DIGONA, Goriano. *I „grandi gesti“ e la „rettorica dell'eroismo“*. In: *Humanitas* Jhg. 6 Nr. 11 (Nov. 1951) S. 1076 bis 1077.

Der Mensch der „großen Taten“, der „für eine Idee lebt und stirbt“, ist immer eine Versuchung, heute aber mehr denn je bewundert und gepriesen. In Wahrheit sind seine Taten fast immer tödlich für andere, unmenschlich; er ist unfähig, die wahren Werte des einfachen Lebens bei sich und anderen zu sehen. Wir müssen wieder lernen, daß die wahre „Größe“ in den großen, aber stillen Dingen des einfachen Lebens liegt.

DOWNING, Francis. *The young a lost generation?* In: *The Commonweal* Bd. 54 Nr. 26 (5. 10. 1951) S. 619—620.

Downing studiert den Wert der gegenwärtigen demokratisch-staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend. Er findet, das ist ein ziemlich hoffnungsloses Unternehmen angesichts des Beispiels, das die erwachsenen Demokraten der Jugend bieten. Die Jugend, meint er, ist keineswegs schlechter als die vorige Generation. Aber wenn aus ihr demokratische Menschen werden sollten, müsse sich das wirklich „trotz“ des Beispiels der Alten ereignen. Was Mitteleuropa, ausgenommen die Schweiz, betrifft, bestätigen sich die Beobachtungen des Amerikaners vollauf.

MÖBUS, Gerhard. *Überforderte Ehe. Gedanken zur Ebenot der Gegenwart*. In: Stimmen der Zeit Jhg. 77 Heft 4 (Jan. 1952) S. 276—282.

Das Beispiel von Stiftern „Brigitta“ zeigt, daß die Ehe wesensmäßig auf ein prinzipielles Vertrauen in den Menschen überhaupt gegründet ist. Ist dies erschüttert, so steigt der Anspruch, der an den konkreten Mitmenschen gestellt wird, ins Unerfüllbare, und die unausbleibliche Enttäuschung führt die Krise herauf.

RÜF, Elisabeth. *Die Mitverantwortung der Frau für die Presse*. In: Die Schweizerin Jhg. 39 Heft 2 (Nov. 1951) S. 45—46.

Ein Wort zum aktiven Einsatz der Frau für die Entwicklung der katholischen Presse. Unmittelbare Mitarbeit, kritisches Lesen und öffentliches Einstehen für die Sache sind Wege hierfür.

SCHNEIDER, Reinhold. *In Freiheit und Verantwortung*. In: Schweizer Rundschau Jhg. 51 Heft 8 (Nov. 1951) S. 449—452.

Reinhold Schneider gibt hier eine Erklärung seiner Stellungnahme zum Problem von Krieg und Waffe und kritisiert die Kritik, die ihm widerfahren ist. Nach seiner Darlegung gibt es für den Christen keine Rechtfertigung für den Gebrauch moderner Waffen und keinen Sieg, der nicht der Sieg des Antichrist wäre. Daneben werden auch politische Gründe für den unbedingten Pazifismus in unserer Situation genannt, durch die ein Krieg zugleich ein Bruderkrieg würde.

SKILLIN, Edward S. *Fighting corruption*. In: The Commonweal Bd. 55 Nr. 4 (2. 11. 1951) S. 87—88.

Das Thema dieses Aufsatzes ist aktuell für alle Menschen, die politische Verantwortung empfinden. Man muß sich ernsthafter darüber Rechenschaft geben, daß das Publikum den Staat als eine korrupte Einrichtung ansieht, und versuchen, Mittel zu ersinnen, die dies Pauschalurteil berichtigen. Hier ist ein Vorschlag.

Au Contact des Forces Vivantes. L'Effort d'Economie et Humanisme. In: Economie et Humanisme. Cahiers d'Economie Humaine Nr. 4 (10. Jhg. 1951).

Der Kreis um Economie et Humanisme versucht in diesem Heft einen Rechenschaftsbericht über seine Arbeit — deren Grundlagen, Methoden, Ziele —, seine Stellung gegenüber den Kräften dieser Zeit (Christentum, Kapitalismus, Sozialismus) und seine Zukunftserwartungen.

Africa. Blackfriars Bd. 33 Nr. 382 (Januar 1952).

Das Heft bringt Beiträge über den Katholizismus in Afrika, die missionarischen Möglichkeiten, gefährliche Entartungen afrikanischen Christentums, das Erziehungsproblem und in einem Aufsatz über die Zulu-Kaffern wertvolle Einblicke in die Negerpsychologie. Ein letzter Beitrag handelt lehrreich von der Kunst der Primitiven.

Chronik des katholischen Lebens

GRAHAM, Robert A., SJ. *Protestant states at the Vatican*. In: America Bd. 86 Nr. 7 (17. 11. 1951) S. 175—177.

Eine Artikelserie über die diplomatischen Beziehungen des Heiligen Stuhles zu den protestantischen Staaten, die nicht nur von großem historischem und politischem Interesse ist, sondern auch theologische Prinzipienfragen aufwirft. Die Artikel werden demnächst in Buchform publiziert.

LEIFER, Walter. *Katholizismus in Ägypten*. In: Schweizer Rundschau Jhg. 51 Heft 8 (Nov. 1951) S. 494—499.

Ein Blick auf Ägypten, das sich als erster mohammedanischer Staat entschloß, eine Gesandtschaft im Vatikan einzurichten, um dadurch gemeinsam mit dem Katholizismus eine Front gegen den Atheismus zu bilden. Zwar sind nur ein Prozent der Gesamtbevölkerung Katholiken, aber sie erobern sich durch eine vorbildliche Erziehungsarbeit und durch wissenschaftliche Wirksamkeit einen entscheidenden Platz im Staatsleben.

LENER, S., SJ. *Principio d'uguaglianza e religione di stato*. In: La Civiltà Cattolica Jhg. 102 Nr. 2435 (1. Dez. 1951) S. 505—516.

Fortsetzung der in der Herder-Korrespondenz Jhg. 6, S. 47, erwähnten großen Analyse des Verhältnisses von Kirche und Staat in Italien: Hat die kath. Religion in Italien eine Vorzugsstellung? Das wäre schief ausgedrückt. In Wahrheit gilt: Gerechtigkeit gibt jedem das Seine; das Recht gibt die allgemeinen, für alle gleichen Normen; jedoch Einzelfälle werden durch besondere Abmachungen (hier Lateranverträge und Konkordate) geregelt, die man darum aber nicht Privileg nennen kann, sondern die nur einen bestimmten Fall genau regeln.

MARTEGANI, G., SJ. *Natura e compiti dei movimenti cattolici*. In: La Civiltà Cattolica Jhg. 102 Nr. 2434 (17. Nov. 1951) S. 383—395. (Wird fortgesetzt)

Der Aufsatz betont, daß der Heilsauftrag der Kirche in erster Linie der Hierarchie gegeben ist, daß das Laientum daher „die Verpflichtung hat, die eigenen Kräfte dazu beizusteuern in untergeordneter, sekundärer Form und notwendiger und wesentlicher Abhängigkeit von der hierarchischen Ordnung“.

MESSINEO, A., SJ. *La costituente laica*. In: La Civiltà Cattolica, Jhg. 102 Nr. 2435 (1. Dez. 1951) S. 495—504.

In Italien steht ein Wahlkampf bevor, in dem die weltanschaulichen Parolen wieder in die Waagschale geworfen werden. Schon jetzt beginnt eine diesbezügliche Wahlkampagne, in der altliberale Kreise die alten antiklerikalen Schlagworte des 19. Jahrhunderts zur Schwächung der Christlich-Sozialen Partei benutzen. Dieser laizistische Geist ist aber heute ein Anachronismus, denn heute bedeutet die Herrschaft einer katholischen Partei keinesfalls Konfessionalisierung der Politik; Kirche, Klerus und Gläubige erkennen die Eigensphäre des Staatlichen an.

WHITE, Victor, OP. *Buddhism comes West*. In: Blackfriars Bd. 32 Nr. 381 (Dez. 1951) S. 585—591.

White untersucht hier das Vordringen buddhistischer Gedanken und Liebhabeereien in Westeuropa. Er meint, in gewissen Kreisen ist die Buddha-statue schon häufiger als das Kreuz. Buddhistische Literatur sei sehr gefragt. Sie ist oft mit sichtlicher Abneigung gegen das Christentum geschrieben. Ihr Erfolg besteht nicht darin, daß sie die Europäer zu Buddhisten macht. Sie fördert nur den Synkretismus und ist ein Symptom für die Destruktion unserer abendländisch-christlichen Tradition.

A surprising judgment. In: The Tablet Bd. 198 Nr. 5819 (1. 12. 1951) S. 390.

Die englische führende katholische Wochenzeitschrift übt hier Kritik an dem Herforder Urteil des britischen Gerichtes. Die Annahme des Gerichtes, daß die katholische Kirche bis 1945 noch nicht zu den Organisationen zählte, die das Dritte Reich ausrotten wollte, werde durch zahlreiche Publikationen widerlegt.

Premier Congrès International des Ingénieurs Catholiques. In: Responsables. Echo de L'USIC 42. Jhg. (Neue Serie) Nr. 7 (Dezember 1951).

Das Heft gibt einen eingehenden Bericht über den Internationalen Kongress kath. Ingenieure, der vom 20. bis 22. Juli 1951 in St.-Germain en Laye stattfand und der die Stellung des Ingenieurs in der modernen Welt und die Fragen seiner fachlichen wie überfachlichen — vor allem sozialen und religiösen — Bildung zum Thema hatte.

Chronik des ökumenischen Lebens

ASMUSSEN, Hans. *Chalcedon und Augsburg*. In: Evangelisch-luth. Kirchenzeitung Nr. 24 vom 31. Dez. 1951 S. 373—375.

Eine Klage, daß die evangelischen Kirchen nicht das Gedächtnis von Chalcedon begangen hätten, und die Nachprüfung, warum das unterbleiben konnte: „Wir meinen lutherisch sein zu können ohne die hl. Kirche, die vor 1517 war.“ Die Reformatoren seien aber auf Chalcedon und zu Chalcedon gestanden.

FECHTER, Adam. *Die Reformation im ökumenischen Gewissen*. In: Wort und Wahrheit 7. Jhg. Heft 1 (Jan. 1952) S. 11—19.

Die Gewissensprüfung der ökumenischen Bewegung über das Kirchesein ihrer Glieder eröffnet auch für die katholische Geschichtsschreibung neue Gesichtspunkte. Sie sollte die Wiederbesinnung auf das Wesen der Kirche bei den getrennten Brüdern sorgsam fördern. Fechter weist in diesem wichtigen Aufsatz eine Reihe solcher Gesichtspunkte auf.

FLITNER, Wilhelm. *Erziehungswissenschaft und kirchliche Pädagogik*. In: Die Sammlung Jhg. 6 Heft 11 (Nov. 1951) S. 631—645.

Dieser inhaltsreiche und gedrängte Vortrag vor der „Studiengemeinschaft der Evangelischen Akademien“ wendet sich gegen die im Protestantismus üblich werdende These vom „Ende der bisherigen Pädagogik“ und stellt im evangelischen Raum das prinzipielle Verhältnis von Christentum und Humanismus dar, das lebendig erhalten werden muß und nicht durch eine dialektische Theologie abgebrochen werden darf.

SCHNEEMELCHER, Wilhelm. *Chalcedon 451—1951*. In: Evangelische Theologie Dezember 1951 Heft 6, S. 241—259.

Eine kritische Auseinandersetzung des Göttinger Privatdozenten für Kirchengeschichte mit der päpstlichen Enzyklika „Sempiternus Rex Christi“ sowohl nach der kirchengeschichtlichen wie nach der dogmatischen Seite. Mit K. Barth wird eine bloße Repristinatio des Chalcedonense abgelehnt. Leider konnte Verf. auf Congars Aufsatz nur in der kurzen Analyse der „Herder-Korrespondenz“ (S. 139) Bezug nehmen, ohne sich mit ihm auseinanderzusetzen.

STAHLIN, Wilhelm. *Glauben wir wirklich an den dreieinigen Gott?* In: Die Zeichen der Zeit 1951, Heft 12, S. 451—457.

Ein Vortrag, der in der Ostzone gehalten wurde. Von der gültigen Taufe ausgehend, stellte er die Frage nach der Fülle des christlichen Glaubens und legt den Schaden dar, den der Glaube nimmt, wenn die hl. Dreifaltigkeit aufgelöst wird; schließlich führt er zum schlichten trinitarischen Beken